Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 30.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — **Donnerstag den 5. Februar** — **1891.**

Deutsches Reich.

Der Kaiser soll, der Voss. Z. zufolge, vor einigen Tagen dem Minister v. Boetticher seine entschiedene Zustimmung erklärt haben, mit dem fertigen Mäßigkeitsgesetze nunmehr energisch vorzugehen.

Bei Vorlegung des preußischen Etats für 1891/92 konnte der voraussichtliche Mehrüberschuß der Eisenbahnverwaltung für 1890/91 auf nur 5 Millionen M. (gegen 47 Millionen M. im Jahre 1889/90) bezifffert werden. Die seitherige Entwickelung der Einnahmen und Ausgaben läßt aber, wie die „B. P. N." mittheilen, keinen Zweifel darüber zu, daß jene Veranschlagung nicht unerheblich zu hoch ist. Es scheint selbst zweifelhaft, ob im laufenden Jahre auch nur der im Etat angesetzte Ueberschuß erreicht werden wird.

* Bekanntlich hieß es, daß den Anlaß zur Demission des Grafen Waldersee u. a. auch Meinungsverschiedenheiten bei der Wiederbesetzung des Postens eines ersten Militärattaches in Paris gegeben hätten. Dies scheint sich nunmehr zu bestätigen, denn am selben gestrigen Tage, an welchem der Rücktritt des Grafen Waldersee von seinem bisherigen Posten amtlich bekannt gegeben wird, bringt das Militär-Wochenblatt in seinem amtlichen Theile die Meldung, daß Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, Major und Flügeladjutant des Kaisers, unter Entbindung von diesem Verhältniß und von dem Kommando bei der Botschaft in Paris, sowie unter Ueberweisung zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe, als aggregirt zum Generalstabe der Armee versetzt worden und an seine Stelle Rittmeister v. Funcke von seinem Kommando als Militärattaché bei der Gesandtschaft in Bern zur Botschaft in Paris übergetreten ist.

* In Centrumskreisen geht man, wie die Kreuzztg. schreibt, mit dem Gedanken um, bei der nächsten Vakanz eines Centrums-Mandats im Reichstage einen Jesuiten zu wählen. Man will auf diese Weise den gegen die Jesuiten bestehenden „Vorurtheilen" entgegentreten und den Jesuiten Gelegenheit geben, sich im Reichstage gegen die wider sie erhobenen Anklagen zu vertheidigen. Die „Deutsche Reichsztg." will sogar gleich drei Jesuiten gewählt sehen und schlägt zu diesem Zwecke die Patres Aschenbrenner, Pesch und Frhr. v. Hammerstein vor. Das Blatt bemerkt dazu: „Es müßte sich in der That schön ausnehmen, so einen Jesuiten mit dem Eisernen Kreuz auf der Brust in den Reichstag einziehen zu sehen, um die Sache der Jesuiten persönlich zu vertreten. Ein solcher Jesuit, wie z. B. P. Aschenbrenner, der sich am 30. Okt. 1870 bei Le Bourget vor Paris das Eiserne Kreuz erster Klasse verdiente, wäre für alle Jesuitenfresser eine leibhaftige Anklage und für die katholischen Ordensleute die siegreichste Vertheidigung." Es würde interessant sein, die Jesuiten mit den Sozialdemokraten disputiren zu hören.

* Nach einer Mittheilung des B. Tgbl. aus Sansibar sind von Tippu-Tipp Nachrichten aus Tabora eingetroffen; er gedenke anfangs März an der Küste einzutreffen. Der Chef Freiherr v. Bülow, der in Tabora recht krank war, sich aber wieder wohl befindet, kommt mit Tippu-Tipp zusammen nach der Küste.

Ausland.

Italien. Auf dem Hofball am Montag abend äußerte der König einem hervorragenden Parlamentarier gegenüber, die augenblickliche Krisis scheine ihm eines ausgeprägten politischen Charakters zu entbehren.

Griechenland. Aus Athen schreibt man uns: Der von Herrn Delyannis inspirirte Messager d'Orient erklärt alle Gerüchte von dem angeblichen Uebertritt der Kronprinzessin Sophie zur griechischen Kirche als böswillige Erfindungen, mit dem Bemerken, daß eine solche Eventualität von vornherein durch bestimmte Abmachungen ausgeschlossen sei; überdies liege keinerlei Grund vor, die hohe Frau zu einem solchen Schritte, welcher in Berlin sicherlich Anstoß erregen würde, zu veranlassen. Das Glaubensbekenntniß könne nur für den Thronerben und die Königlichen Kinder in Frage kommen, und es genügt, daß dasselbe durch die Verfassung sicher gestellt sei. Das Blatt schließt mit dem Hinweis, daß diese Gerüchte nachweislich zuerst in Paris und Moskau aufgeflattert seien, aus welchem Umstand sich ihre Tendenz allein schon zur Genüge ergiebt.

Halle und Umgegend.

Halle, 4. Febr.

— Die Freitags-Aufführung von Meyerbeer's Oper „Die Afrikanerin" im Stadt-Theater findet mit Ausnahme der Titelrolle, welche bekanntlich Frau Moran-Olden singt, in der bisherigen Besetzung statt. Es ist dieses das letzte Gastspiel der Künstlerin in Halle. Das zweite Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer ist auf kommenden Sonnabend angesetzt; der Künstler spielt an diesem Abend den „Leberecht" in dem bekannten Volksstück „Unser Doktor."

— In der gestrigen Monatsversammlung des Fünften kommunalen Bezirksvereins kam zunächst zur Sprache, daß an Kaisers Geburtstag von Kindern wieder viel Unfug mit Feuerwerkskörpern getrieben worden ist, wodurch nicht nur Sachen beschädigt, sondern auch Menschen verletzt worden sind. Dem gefährlichen Unfuge könne nur gesteuert werden, wenn seitens der Polizei die Innehaltung der Vorschrift, daß an Kinder unter 16 Jahren Feuerwerkskörper nicht verkauft werden dürfen, nachdrücklich überwacht wird. Im Anschluß daran wurden Klagen laut über Unzuträglichkeiten, welche bei Fackelzügen sich fühlbar gemacht haben, indem in engen Straßen die Fackeln bis auf den Bürgersteig reichen und einzelne Fackelträger auch wohl absichtlich Vorübergehende oder Zuschauer belästigen. Ferner wäre dringend nothwendig, daß bei dem Zusammenwerfen der Fackeln genügende Aufsicht vorhanden ist, sodaß die Wegnahme noch brennender Fackelreste verhindert wird. Die Versammlung drückte durch Annahme einer Resolution den Wunsch aus, daß bei Fackelzügen die Fackeln nicht nach der Seite des Bürgersteigs, sondern nach der Straßenmitte zu getragen werden. Mit Bezug auf den Rathskellerbau sprach man sich übereinstimmend dahin aus, daß bei dem Bau, besonders bei der Ausstattung, jeder überflüssige Luxus vermieden werden müsse, eine baldige Inangriffnahme des Baues auch dringend nothwendig sei. Weiter wurde die Meinung ausgesprochen, daß die Spielzeit des Stadt-Theaters volle acht Monate umfassen müsse. In der Zeit vom 15. April bis 15. Mai werde die Stadt mehr als sonst von Fremden besucht. Weiter beschloß die Versammlung, in einer Eingabe die städtischen Behörden zu ersuchen, auf dem Friedrichsplatze im Frühjahr eine Bedürfnißanstalt zu errichten. Schließlich kam zur Sprache, daß in letzterer Zeit die Anwohner des Straßenzuges vom Roßplatze bis zur Jägerbrücke durch starken Gasgeruch beunruhigt worden sind. Die Gasanstalt habe pflichtgemäß Nachforschungen nach etwaigen Rohrbrüchen anstellen lassen, trotz eifrigen Suchens aber solche nicht entdecken können. Dies erscheine begreiflich, denn der Geruch komme aus dem Kanal und werde durch Abwässer einer Fabrik, in welcher u. a. Wachsreinigung betrieben wird, verursacht. Man könne die Fette oder Oele genau auf der Wasserfläche des Kanals und auch in der Saale beobachten und die Thatsache, daß der Gasgeruch und fettige Abwässer stets zu gleicher Zeit im Kanal vorhanden sind, feststellen. Während sonst in regelmäßigen Zwischenräumen von 14 Tagen die Erscheinungen wahrnehmbar gewesen seien, wäre in letzter Zeit fast täglich Klage zu führen gewesen. Es wurde beschlossen, die Polizeiverwaltung zu ersuchen, die Angelegenheit prüfen und gegebenenfalls die Mißstände durch entsprechende Anordnungen beseitigen zu lassen.

— Der Verein für wissenschaftliche Pädagogik hält seine diesswöchige Sitzung Freitag den 6. d. in der Franziskanerhalle. Verhandelt wird über Herbarts „Allgemeine Pädagogik" Willmann Bd. I.

— Der Eisgang auf der oberen Saale hat begonnen. Derselbe hatte bisher, wie die bereits veröffentlichten Nachrichten aus Thüringen besagen, einen guten Verlauf und vollzieht sich sodaß Die erste größere Eismasse ging hier in verflossener Nacht durch, ein zweiter Stoß folgte heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr. Indessen scheint es, als ob das bis jetzt hier durchgegangene Eis nur erst aus unmittelbarer Nähe gekommen, sodaß die Hauptmenge noch zu erwarten ist. — Aus Bölberg wird uns mittags 1 Uhr mitgetheilt, daß dort noch kein Eis durchgegangen ist. Vor der dortigen Mühle hat sich das Eis meterhoch aufgestaut, sodaß die Mühle seit voriger Nacht 11 Uhr geschützt und der Betrieb eingestellt werden mußte. Man war, als uns die Meldung erstattet wurde, dabei, die Eisberge zu sprengen. Man hofft indeß, daß der Abgang sich ohne Gefahr vollziehen werde.

— Die Gönner und Freunde der giebichensteiner Alters- und Waisenstiftung werden aufmerksam gemacht, daß das Stiftungsfest des Vereins im Gasthof zum Mohr am 13. d. gefeiert wird. Der Festplan stellt Konzert, theatralische Aufführung und Ball in Aussicht.

— Der diesjährige Maskenball im Walhallatheater scheint an Reiz und Fülle des Gebotenen seinen Vorgänger vom vergangenen Jahre noch übertreffen zu sollen. Wie uns mitgetheilt wird, sind besondere Vorbereitungen im Gange und die Theilnahme verspreche wieder eine ungewöhnlich große zu werden; auch von auswärts seien zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

— In einer Sandgrube bei Diemitz kam gestern nachmittag ein Arbeiter von hier zu Schaden. Derselbe war im Begriff, an einer Wand die gefrorene Masse zu lockern, als dieselbe unter den Füßen des Mannes nachgab und mit diesem in die Grube hinabglitt. Ehe sich der Mann von seinem Schreck erholt hatte, kam eine größere Partie Sand nachgestürzt und begrub ihn vollständig. Derselbe wurde zwar durch Mitarbeiter bald befreit, doch ergab sich, daß er ein Bein gebrochen hatte, sodaß seine Ueberführung in die Klinik erforderlich war.

— Am Montag nachmittag blieb in den Schienen des Stadtbahngeleises auf dem Riebeckplatze wieder ein Pferd mit einem Eisen hängen und vermochte sich erst freizumachen, nachdem sich das Eisen vom Hufe gelöst.

— Einer groben Ausschreitung machten sich am Montag nachmittag in der Magdeburgerstraße die berüchtigten Arbeiter Gebrüder Klopfe, Ronne und Schmidt in Gemeinschaft mit vier weiteren Genossen schuldig. Sie traten gemeinschaftlich in das Verkaufslokal Magdeburgerstraße 49 ein und nahmen hier ein Quantum Branntwein zu sich, worüber sie in animirte Stimmung geriethen. Hierbei wurden sie uneinig und schon im Laden begannen Thätlichkeiten, wobei der Ofen sowie verschiedene Flaschen umgeworfen und zertrümmert wurden. Aus dem Laden gewiesen, setzten sie den Streit auf der Straße fort, wobei es blutige Köpfe gab. Durch Einschreiten von Polizeibeamten wurde der Scene endlich ein Ende bereitet. Die Sache hat vielleicht noch ein tragisches Nachspiel. Einer der Inhaber des betr. Geschäfts soll sich derart über die Sache alterirt haben, daß er sich entfernt hat und noch nicht wieder zurückgekehrt ist. In einem an den Mitinhaber gerichteten Briefe hat er sogar der Absicht Ausdruck gegeben, sich das Leben nehmen zu wollen. Hoffentlich hat er sich inzwischen wieder beruhigt. — Der Kesselschmied W. mißhandelte am Montag abend in der Bernburgerstraße seine Frau, indem er sie mehrfach mit der Faust ins Gesicht schlug, sodaß sie stark blutete und um Hilfe rief.

— Zu dem gestern mitgetheilten Auftritt in einer Wohnung der Albrechtstraße schreibt uns der betr. Betheiligte W. u. a., daß er nicht unbefugt in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau eingedrungen, sondern auf Einladung derselben dort erschienen sei, zu welchem Zwecke ihm die Frau den Schlüssel zur Wohnung übergeben habe. Die Umstände, unter denen er die Frau betroffen und unter denen er empfangen worden sei, hätten ihn zu seiner Handlungsweise, die unter den angedeuteten Umständen durchaus erklärlich erscheinen müsse, veranlaßt.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, 5. Febr., nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Etat der Gasanstalt für 1891/92.
2. Nachbewilligung zum Etat des Gymnasiums.
3. Etat des Stadttheaters für 1891/92.
4. Sonstige Eingänge.

Missionskonferenz in der Provinz Sachsen.

II.

Zur Hauptkonferenz hatte sich gestern vormittag eine große, den Saal des „Prinz Karl" und die Gallerien füllende Zuhörermenge eingefunden, unter der wir neben Angehörigen aller Stände den Herrn Regierungspräsidenten v. Diest, sowie zahlreiche hervorragende Universitätsdozenten und Geistliche bemerkten, wie denn auch vor allem die akademische Jugend stark vertreten war.

Nach gemeinschaftlichem Gesang der Versammlung hielt Hr. General-Superintendent Teichmuller-Dessau die biblische Ansprache über 1. Korinther 15, 10, der sich Gebet und abermaliger gemeinschaftlicher Gesang anschloß.

Sodann begrüßte im Namen des Vorstandes Hr. Superintendent Rothe-Giebichenstein die Anwesenden, indem er in ihrem Erscheinen ein erfreuliches Zeichen für das dem Missionswerk entgegen gebrachte Interesse erkannte. Nach dem nun folgenden Geschäftsberichte über das verflossene Jahr haben in den Ephorien Suhl, Schlieben, Lauchstädt und Gerbstädt Missionsprediger-reisen stattgefunden und die dabei veranstalteten Kollekten die Summe von 1633 M. ergeben, während der Ertrag aus dem Schriftenverkauf sich auf 699 M. belief. Die Jahresrechnung ergab bei der Konferenz im Jahre 1889 einen Bestand von 800 M., der Ertrag der Abendkollekte war 589 M. — 1390 M. Von dieser Summe hat der Provinzial-Verein für Berlin I. 680 M., für Berlin II. 350 M. erhalten, während je 175 M. der Missionsgesellschaft zu Barmen und der Brüdergemeinde zufiel. Die Einnahmen dieses Jahres betrugen 1715 M., die Ausgaben in Summa 970 M., nach deren Abzug jetzt noch ein Bestand von 780 M. vorhanden ist, über den jetzt nach Antrag des Redners in der Weise verfügt wird, daß er mit Hinzurechnung des Ertrages der abends zu sammelnden Kollekte zu gleichen Theilen unter die Missionsgesellschaft Berlin I und die Brüdergemeinde vertheilt wird.

Hierauf ergreift Hr. Pastor D. Warneck das Wort zu einem 1½ stündigen Vortrage über das Hauptthema: Die Aufgabe der Heidenmission und ihre Trübungen in der Gegenwart. Redner führt aus, daß, wie das Ideal des Gottesreiches auf Erden überhaupt nicht zu verwirklichen sei, sondern immer Trübung und Schaden an seiner himmlischen Schönheit und göttlichen Kraft erleiden müsse, so auch die Mission hiervon keine Ausnahme mache und namentlich in unserer Zeit durch die Unvollkommenheit ihrer Organe und die neuzeitliche Denkweise in ihrer wahren Entfaltung gehemmt werde. Während sie in ihren Anfängen ihre Aufgabe im innersten Kern erfaßte, nimmt die Welt jetzt in Anerkennung ihrer Daseinsberechtigung Stellung zu ihr, sucht sie aber dabei nicht nur methodisch, sondern fundamental zu ändern, indem sie ihr als Ideal die römische Missionsthätigkeit hinstellt und ihr so den apostolischen Charakter nehmen und dafür den mittelalterlichen aufdrängen will. Bei dem Suchen nach prinzipieller Klarheit über die Missionsaufgabe stellt sich zuerst die Frage entgegen: Wer ist dabei unser Lehrer? und die Antwort lautet: Der, dem unsere Religion ihren Ursprung verdankt, der seinen Jüngern bei ihrer Aussendung zum Missionswerk zwar keine detaillirte Missionsmethode, keine Missionstechnik giebt, welche dem Universalismus des Christenthums zuwider laufen würden, dafür aber die Grundrisse zieht, die Missionsaufgabe und ihre Mittel im Prinzip und Wesen feststellt, nach denen von einer Wandelbarkeit dieser Aufgabe ebensowenig die Rede kann, wie von der des Christenthumes. Schon vor dem eigentlichen Missionsbefehl hat Jesus seinen Jüngern in den Worten: Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch" seine eigene Sendung als Vorbild jeder Aussendung zum Missionsdienste hingestellt und somit fällt jene erste Frage zusammen mit der zweiten: Wozu hat der Vater den Sohn in die Welt gesandt?, und die Antwort lautet: Damit die verlorene Welt durch die Darbietung der Vergebung der Sünden und ewigen Gnade gerettet werde. Daher ist die Kernarbeit der Heidenmission auch die des heimischen Kirchendienstes und der inneren Mission, die Seelenrettung, eine Arbeit, die in diesem Falle durch ihre Wirksamkeit bei fremden Völkern ihre Eigenart erhält. Wird dieser Kernpunkt verschoben, so tritt eine Trübung der Sendungsaufgabe ein. Bei der Organisation und weiteren Ausbreitung der Heidenmission ist dieser Kernpunkt verschoben worden und zwar insofern, als jetzt das Hauptgewicht auf die Rettung der Heiden von zeitlichem und äußerlichem Elend betont, die Seelenrettung dagegen zurückgesetzt wird. Freilich hat auch Christus sich des zeitlichen Elendes angenommen, das liegt in seiner Heilandsnatur, allein es ist dies nicht seine natürliche geistige Berufsarbeit, sondern nur der Ausfluß seiner Nächstenliebe. Auch die heutige Mission verrichtet Diakonissen- und Samariterdienste, errichtet Hospitäler, beschützt die Wittwen und Waisen, sucht die Sklaven zu bereien und die soziale Lage zu bessern, aber dies alles ist doch nur von sekundärer Bedeutung gegenüber ihrer Hauptaufgabe, das Evangelium in die Herzen der Heiden zu pflanzen. Der von unsern Kolonialpolitikern, von einem Pechuel-Loesche, ja auch von einem bekannten deutschen Kolonialbeamten nach dem Grundsatze: erst labora, gemachte Vorschlag, wirthschaftliche Aufgaben den religiös-sittlichen der Mission zu substituiren, das Evangelium Christi mit dem Evangelium der Arbeit zu vertauschen und die Arbeit als Mittel der Erziehung, bei arbeitsscheuen Völkern mit Zwang, anzuwenden, entspricht insofern nicht dem Wesen des Christenthums, als dieses den Trieb zur Arbeit, als einer nach der Naturordnung Gottes zu übenden sittlichen Pflicht, aus dem Innern des Menschen heraus entstehen lassen will und ist eine Folge des Bestrebens der Kolonialpolitik, unzivilisirte Völker der Civilisation aus dem Grunde zu gewinnen, um aus ihnen ohne Rücksicht auf die Frage, wie kann ihnen geholfen werden, den größten Nutzen zu ziehen. Ebensowenig wie die Arbeitserziehung kann die Civilisation die Wegbahnerin des Christenthums bei den Heiden sein. Denn wie einerseits hochcivilisirte Menschen häufig nicht die besten Christen sind, so können andererseits unzivilisirte Menschen glückliche Leute und gläubige Christen sein. Der Einwurf, daß viele heidnischen Völker zur Aufnahme des Christenthums noch nicht reif seien, werde von Autoritäten auf christlichem Gebiete als berechtigt nicht anerkannt, ja die Erfahrung habe gelehrt, daß am festesten die Mission auf jungfräulichem Boden hafte und ihr die Civilisation als Vorstufe nur hinderlich sei. Einem anderen Einwand, daß nur einzelne höher begabte Individuen, nicht ganze Völker, dem Evangelium gewonnen würden, steht die Thatsache entgegen, daß gerade die Massenbekehrungen von schädlicher Wirkung gewesen sind, und daß die in neuerer Zeit angestrebte Appellation an den Volksgeist verfehlt, vielmehr zu erwarten ist, daß es nach erfüllter Zeit als Erfolg der Missionsthätigkeit christianisirte Völker geben wird. Die Kolonialbeamten, Kaufleute und Agenten würden zur sittlichen Hebung der Völker mehr als durch alle Civilisationsphrasen dadurch beitragen, daß sie einen christlichen Wandel unter den Heiden führten. Die Stütze auf die weltliche Macht ist ja beim Missionswerk verführerisch. Aber ebenso wie Christus den weltlichen Herrschern verkündigte, daß sie von seinem Reiche für ihre irdische Herrschaft nichts zu fürchten und zu hoffen hätten, so müsse auch die evangelische Mission, im Gegensatz zu der von der katholischen Mission in Verbindung mit der italienischen Kolonialpolitik geübten Praxis, den gleichen Weg beschreiten. Leider ließen die letzten Nachrichten befürchten und von Emins letztem Zuge

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910205051/fragment/page=0001

stehe es fest, daß eine Verbindung der deutschen Kolonialpolitik mit der römischen Mission im Anzuge sei. Das äußere weltliche Wesen der Kolonialpolitik sei der Mission ganz fremd, suche ihr aber den Stempel des Egoismus aufzudrängen und verlange unter anderem von ihr, daß sie einen der vielen Mißgriffe dieser Politik theilen und dem zu missionirenden Volk seine Sprache nehmen und die fremde aufdrängen solle. In der Volkssprache müsse gepredigt und unterrichtet werden, sonst könne das Christenthum nie Volksreligion werden. Bis jetzt sei die deutsch-evangelische Mission vor einem Konflikt mit der Kolonialpolitik so ziemlich verschont geblieben und der Friede könne in Zukunft wohl gewahrt werden durch eine genaue gegenseitige Grenzregulirung. Herrsche bei Kolonialpolitik und Mission Einigkeit darin, die Eingeborenen zum Rettungsobjekt zu machen, diese geistig, jene leiblich, so werde Friede zwischen ihnen sein und bei den Eingeborenen Freude.

Hr. Missionsdirektor D. Wangemann spricht dem Redner den Dank der Versammlung aus. An der nun folgenden Diskussion, die die wesentliche Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Hrn. P. D. Warneck ergiebt, beteiligen sich die Herren Professor Kühler-Halle, Missionsdirektor Büchner-Herrnhut, Pastor Kaulsch-Berlin und Pastor Mandel. Herr Pastor D. Warneck verwahrt sich gegen den Vorwurf, der ihm vielleicht gemacht werden könnte, als sei er ein Feind der Kultur und Civilisation.

Um 2 Uhr wird die Versammlung mit einem von Hrn. P. Dietrich-Breitungen gesprochenen Gebet und gemeinsamem Gesang geschlossen.

Hr. P. Wächtler eröffnete die Abend-Versammlung im „Prinz Karl" mit einem kurzen Gebet, worauf die Versammlung unter der Begleitung des Bläserchors der Francke'schen Stiftungen das Lied: „O Herr Jesu, Ehrenkönig" anstimmte. Darauf ergriff Hr. Missionsdirektor Büchner-Herrnhut das Wort und entwarf einige Bilder aus der Mission der Brüdergemeinde unter den Eingeborenen Alaskas, den vollständig kulturlosen Eskimos Amerikas.

Die zweite Ansprache hielt Hr. Missionar Sundermann, der 14 Jahre auf der kleinen im Stillen Ocean westlich von Sumatra gelegenen Insel Nias gewirkt hat. Obwohl die Bewohner des südlichen und nördlichen Theiles stets miteinander in Kriegszustand leben, ist es doch den eifrigen Bemühungen des Missionars gelungen, viele Häuptlinge mit ihren Stämmen zu christianisiren. Hr. Pastor Hoffmann-Rathmannsdorf suchte die scheinbare Erfolglosigkeit und dann die wieder überraschenden Erfolge christlicher Missionsthätigkeit zu erklären.

Das Schlußgebet sprach Hr. Pastor Wächtler. An den Thüren wurde eine Kollekte zum Besten der Deutsch-Ostafrikanischen Mission gesammelt.

Lehrerverein Halle.

In der gestrigen, sehr gut besuchten Vereinssitzung (im Gasthof „Zum Weißen Roß") sprach Hr. Dr Smalian über: „Die Entwickelung der sogenannten beschreibenden Naturwissenschaften und ihre Beziehung zum naturgeschichtlichen Unterricht." Der Herr Vortragende hatte sich in einer der letzten Sitzungen erboten, vor einem Kreise von Lehrern, die sich für die Umgestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts interessirten, eine Reihe von Vorträgen auf diesem Gebiete zu halten. Der gestrige Vortrag sollte die Einleitung zu weiteren Ausführungen bilden. Da die Angelegenheit im Vereine grossen Anklang gefunden, ist Herr Dr. Smalian gebeten worden, auch seine weiteren Vorträge vor dem Gesammtverein zu halten, und zwar sollen aus diesem Grunde für die nächste Zeit allwöchentlich Sitzungen stattfinden. Nächsten Dienstag wird Herr Dr. Smalian über: „Die Grundlagen des öffentlichen Lebens" sprechen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschloß der Verein — auf Anregung eines Ausschusses in Burg b. Magdeburg — eine Sammlung unter den Lehrern der Stadt zu veranstalten, um den Plan der Errichtung eines Ehrendenkmals für den zu Burg verstorbenen Seminar-Direktor Dr. Jütting verwirklichen zu helfen.

Im Anschluß an die Sitzung des Lehrervereins hielt der Sterbekassenverein hallescher Lehrer seine Hauptversammlung. Nach dem Berichte des Vorsitzenden Hrn. Meyer II. ist die Geschäftslage des Vereins eine überaus günstige. Die Zahl der Mitglieder ist auf 196 gestiegen; 14 sind neu hinzugetreten, nur eins ist gestorben. Die Aussteuer beträgt gegenwärtig 210 M., wird aber bei weiterem Anwachsen der Mitgliederzahl bald auf 300 M. erhöht werden können. Nach dem Kassenbericht des Hrn. Schunke I. beträgt am Schluß des Geschäftsjahres der Dispositionsfonds des Vereins 3680 M. — 320 M. mehr als im Vorjahre —, der Reservefonds 2088 M. — mehr 208 M. —, das Baarvermögen 4 M., mithin das Gesammtvermögen des Vereins 5772 M. An Aussteuer wurden nur 210 M. verausgabt. Die Herren Koch I. und Westram prüften die Rechnung und entlasteten im Auftrage der Versammlung den Kassirer. Die Wahl des Vorstandes ergab Wiederwahl aller drei Mitglieder, der Herren Meyer II., Vorsitzender; Trebst, Schriftführer; Schunke I., Kassirer.

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin.** Bei hiesiger Universität habilitirten sich als Privatdozenten Dr. phil. Karl Oldenberg und Dr. Georg Steindorff, ersterer für Volkswirthschaft, letzterer für Aegyptologie.

* **Gießen.** Der Professor der Theologie an der hiesigen Universität, Dr Gustav Krüger, hat zu gleicher Zeit einen Ruf nach Straßburg und Göttingen erhalten, und den letzteren angenommen.

Gerichtsverhandlungen.

* Chemnitz, 3. Febr. Vor hiesigem Landgericht gelangte ein umfangreicher Wucherprozeß zur Aburtheilung. In unerhörter Weise hatten neun sogenannte „kleine Geschäftsleute" den unerfahrenen Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes nicht nur ausgesogen, sondern ihn auch zu zahlreichen Wechselfälschungen veranlaßt. Bei den gerichtlichen Verhandlungen kam die Thatsache ans Licht, daß einer der Wucherer von seinem Opfer für baar geliehene 400 M. nicht nur 2000 M. baar, sondern auch noch 13,000 M. in Wechseln auf den Vater desselben zurückerhalten hatte. Er beanspruchte für das Herleihen der 400 M., neben der Rückgabe des Kapitals, also eine Entschädigung von 14,600 M.! Auch in den zahlreichen übrigen Fällen handelt es sich um unerhört groben Wucher. Es wurden Strafen von 1 Monat bis 1 Jahr 9 Monate, neben theilweise empfindlichen Geldbußen und Ehrenrechtsverlust, erkannt.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Wittenberg**, 3. Febr. Der Apotheker Richter hier, Besitzer der hiesigen Apotheke, die zu Luthers Zeit dem berühmten Bürgermeister und Maler Lucas Kranach gehörte und die, da auch Herr Richter von Kranach abstammt, seitdem in der Kranachschen Familie fortgeerbt ist, besitzt eine Denkmünze, die sowohl durch ihren Goldgehalt, durch die Schönheit ihres Gepräges sowie dadurch werthvoll ist, daß sie ein Geschenk des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Königs Friedrich Wilhelm IV. ist. Die Medaille hat einen Durchmesser von 42 mm, wiegt 35 Gramm, ist aus Feingold geprägt und zeigt auf der Vorderseite in hoher Prägung das Brustbild Luthers, der aus der Bibel lehrt, mit der Umschrift: „Doctor Martin Luther, geb. d. 10. Nov. 1483, gestorben d. 18. Feb. 1546." Die Rückseite zeigt Luther in ganzer Figur, die Linke auf den Thesen an der Thür der Schloßkirche, die Rechte betheuernd auf der Brust. Diese Seite hat die Umschrift: „Die Saat ward ausgestreut und Gott gab das Gedeihen," und die Unterschrift: Drittes Jubelfest der Reformation am 31. Oktober 1817. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wohnte mit seinem Bruder, dem Prinzen Wilhelm, späteren Kaiser Wilhelm I., während der auf der Medaille bezeichneten Jubelfeier, zu welcher der König Friedrich Wilhelm III. mit großem Gefolge nach Wittenberg gekommen war, wo er am 1. Nov. den Gedenkstein zu diesem Luther-Denkmal legte, in der Apotheke, die damals dem Großvater des jetzigen Besitzers, Bürgermeister Dörffurt gehörte, und diesem hat er die Medaille, die seitdem das kostbarste Kleinod der Familie bildet, geschenkt.

-l **Aus dem Regierungsbezirke Erfurt**, 3. Febr., schreibt man uns: Unser Herr Regierungspräsident hat sich der Durchführung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890, das bekanntlich am 1. April d. J. in Kraft tritt, von Anbeginn an mit besonderer Energie angenommen. Neuerdings hat er eine Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe ausgewirkt, nach welcher die bereits bestehenden Gewerbegerichte zu Erfurt (unter Zuziehung von Ilversgehofen), Nordhausen und Mühlhausen (unter Zuziehung von Görmar und Ammern) unter Anlehnung der Statuten an das neue Gesetz bestehen bleiben, in Langensalza (mit Ufhoven), Suhl, Schleusingen, Sömmerda, Heiligenstadt und Dingelstedt aber Gewerbegerichte für diese Städte und in Worbis ein solches für den Kreis Worbis neu zu errichten sind. Von der Einbeziehung des gesammten Kreises Langensalza in das in der Kreisstadt zu errichtende Gewerbegericht, sowie von der Errichtung von Gewerbegerichten in der Stadt Bleicherode, sowie im Kreise Ziegenrück soll vorerst Abstand genommen werden. Beschränkungen der Zuständigkeit der Gewerbegerichte auf einzelne Gewerbezweige, sowie Eintheilung derselben in Kammern, soll vorläufig gleichfalls nicht erfolgen. Mit weiteren Schritten ist nun vorher abzuwarten, bis das vom Handelsminister in Aussicht gestellte Normalstatut erschienen sein wird, was für die nächsten Tage zu erwarten steht.

Vermischtes.

— [Geschenke des Kaisers.] In dem Atelier der Hofjuweliere Friedeberg Unter den Linden in Berlin sind soeben zwei überaus kostbare, aus massivem Golde gefertigte Tabatièren vollendet worden und gegenwärtig zur Schau ausgestellt. Beide im Rococostil gearbeitete Kunstwerke sollen eine Bestellung des Kaisers — und von diesem zu Geschenken in Aussicht genommen sein. Die eine Tabatière zeigt in der Mitte des Deckels das Brustbild des Kaisers in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens in Emaillemalerei und ist von einem aus 36 Brillanten bestehenden Rahmen eingefaßt. Das Porträt ist überragt von der massiv goldenen Kaiserkrone, von welcher sich das zu derselben gehörende Band nach beiden Seiten, aus dicht an einander gefügten Rubinen gefertigt, verzweigt. Dichte Lorbeerreiser, deren Blätter abwechselnd aus Smaragden und Brillanten hergestellt sind und deren Blüthen in große Boutons von Brillanten auslaufen, umschließen das Porträt, sich über den ganzen Deckel ausbreitend. Die zweite Tabatière enthält auf dem Deckel ebenfalls ein Emailleporträt des Kaisers, diesen in der Paradeuniform der Leib-Garde-Husaren mit umgehängtem Pelz darstellend. Statt der Blätter- und Blüthenverzierung aus Edelsteinen sieht man hier eine solche in erhabener Arbeit. Jede Kante der Schmalseiten des Deckels trägt je drei in Gold gefaßte Riesenknöpfe von Brillanten. Das Porträt ist von 28 großen viereckig geschliffenen Brillanten eingefaßt.

— [Von der Tombola beim berliner Preßball] erzählt das „Volk" folgendes Geschichtchen: „Zuletzt war noch eine geheimnißvolle Spende abgegeben worden: ein sorgfältig verschnürtes Bücherpacket. Es enthielt, wie sich später zum allgemeinen Entsetzen herausstellte, sämmtliche Broschüren über den „Fall Lindau".

— [Ein schreckliches Schiffsunglück] wird mit der letzten Post aus China gemeldet: Der Dampfer „Shanghai" ist mit 400 Passagieren an Bord auf der Fahrt nach Nanking in Brand gerathen. In 15 Minuten stand das ganze Schiff in Flammen. Einige Europäer, die an Bord waren, retteten sich. Fast sämmtliche übrigen Passagiere, Chinesen, kamen um. Zahllose Leichen sind aufgefunden worden.

— [Personalnachrichten.] Der frühere Reichstagsabgeordnete und bairische Landrichter Bolza in Freiburg ist gestorben. Derselbe gehörte der nationalliberalen Fraktion an und vertrat den Wahlkreis Germersheim in der dritten bis fünften Legislaturperiode. — Ein jüngerer Sohn des verstorbenen Carls Rustell hat sich mit Fräulein Joachim, einer Tochter des Geigenvirtuosen Prof. Joachim, verlobt. — Ein Sohn des bekannten englischen Bankiers Bosanquet wurde auf der Jagd unweit Daytona (Florida) von einer Klapperschlange in das Bein gebissen und starb nach kurzer Zeit unter fürchterlichen Schmerzen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

—b. Die Altenburger Spielkarten-Fabrik hielt am 3. d. eine außerordentliche Hauptversammlung. Um 11 Uhr hatte der Aufsichtsrath noch eine Sitzung mit den Vertretern des früheren Aufsichtsraths und der Gründer (Justiz-Rath Haße und Rechtsanwalt Dr Loß um eine Einigung herbeizuführen bezügl. der auf mangelhafte Kontrolle und schlechte Verwaltung sowie andere ordnungswidrige Handlungen bei Konstituirung der Gesellschaft begründeten Forderungen des jetzigen Aufsichtsraths gegen den bisherigen und die Gründer. Justizrath Haße bot die Hergabe von 89 Aktien zu je 1000 M. und 36,000 M. baar à fonds perdu, wenn dem bisherigen Aufsichtsrath sowie den Gründern volle Absolution bezw. General-Quittung ertheilt würde, während Schroeder-Halle an der in der letzten Aufsichtsrathssitzung vom 19. Jan. beschlossenen Bedingung: 50,000 M. baar und 100,000 M. in Aktien festhielt, betonend, daß jedenfalls in der Generalversammlung ein auf eine noch höhere Summe lautender Antrag eingebracht werden würde, die Sitzung wurde bald aufgehoben, da eine Einigung nicht zu erzielen war. Die Vertreter versprachen mit ihren Auftraggebern sofort telegraphisch zu verkehren, um der Versammlung event. weitere Vorschläge machen zu können. Die Versammlung wurde um 3 Uhr im Saale des „Wettiner Hof" durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Hrn. Justizrath Stöhr, eröffnet. Der Aufsichtsrath war durch Alfeld-Leipzig, Spenner-Chemnitz, Rönneberg-Altenburg, Schroeder-Halle vertreten. Unvertreten waren 34 Aktionäre, die 447 Stimmen vertraten. Vom Aufsichtsrath wurde ein ausführliches Bild über den Geschäftsgang und die Gründung erstattet; letztere selbst wurde einer kiaren Beleuchtung unterzogen und dabei festgestellt, daß die Gesellschaft schon nach der Eröffnungs-Bilanz lebensunfähig war, weil die eingesetzten Werthe viel zu hoch waren und bei einer genauen Prüfung der Aufsichtsrath sofort Schritte zur Auflösung der Gesellschaft hätte thun müssen, wenn er sich nicht unverantwortlicher Handlungsweise schuldig machen wollte. Es wurde nachgewiesen, daß bei der Gründung 100,000 M. Wechsel unter zwei Aufsichtsrathsmitgliedern kursirten und daß mehr denn 190 der von der Gesellschaft übernommenen Debitoren-Konten nicht stimmten, ferner daß ein unter die Gründungsobjekte aufgenommenes Garten-Bauland, angesetzt mit 55,000 M., gar nicht vorhanden war, bezw. der Gesellschaft oder den Gründern gehörte rc. In den Büchern haben sich eine Menge fingirte Buchungen gefunden. So wurden z. B., um eine günstige Abschlußbilanz zu erzielen, 10—12 Posten vorher (Ende Juni) als effektuirt eingetragen, die Kunden wurden mit dem entsprechenden Betrage belastet, während die betr. Waaren als Waarenbestand aufgeführt waren. Nachdem so die Jahresbilanz festgestellt und auf diese Weise eine Dividende herausgerechnet war, wurden im August die entsprechenden Konten wieder entlastet, indem den Betreffenden „Per Retour-Waare" der entfallende Betrag gutgeschrieben worden ist. Es erscheinen im Hauptbuche Kreditoren, ohne d irgend ein Nachweis über dieselben erbracht werden kann und Interessant ist ferner, daß die Vorbesitzer und Begründer der erstbahjährigen Verdienst an die Gesellschaft mit etwa 25,000 M. verkaufen, während nicht nur nichts verdient wurde, sondern durch die mitübergebenen Debitoren ein großer Theil der jedenfalls pro forma abgesandten Waaren der Gesellschaft retournirt worden sind, wodurch natürlich gleich im Anfang große Verluste entstanden sind. Hr. Direktor Kühne hat, um viel Tantième unw. einzubeimsen, immer große Posten Waaren in die Welt geschleudert, so daß, in Verbindung mit nicht eingelösten Wechseln, ein förmliches Konto für Retour-Waaren und -Wechsel eingerichtet werden mußte. So hat man ein Jahr um das andere gewirthschaftet bis in der General-Versammlung im Dezember d. J. die Sache durch das energische Vorgehen der Herren Alfeld-Leipzig und Schroeder-Halle, welche dem Rechtsanwalt Burkas-Leipzig das Material zu nachdrücklichem Einspruch lieferten, zum Bruch kam. Nachdem in langen Debatten über die geschilderte Handlungsweise verhandelt, offerirte Hr. Justizrath Haße für seine Mandanten unter der Bedingung, daß ihnen volle Entlastung ertheilt werden und sie aller Verbindungen aus der Gründung und Geschäftsführung entboben würden 40,000 M. baar à fonds perdu und 100,000 M. Aktien als Sühne. Der Antrag wurde mit 235 gegen 212 Stimmen abgelehnt. Hierauf beantragte Hr. Rechtsanwalt Burkas-Leipzig die Hergabe von 100,000 M. in Aktien, 50,000 M. in Baar und 25,000 M. Vorzugsaktien. Auch dieser Antrag fiel mit 236 gegen 151 Stimmen. Die Versammlung wurde hiernach auf ¼ Stunde vertagt, damit die Parteien sich gegenseitig privatim aussprechen konnten. Hierbei erörterte Hr. Schroeder-Halle mit Hrn. Justizrath Haße einen Antrag auf Entschädigung durch 130,000 M. Aktien und 50,000 M. baar, welcher Antrag dann auch, nachdem die Versammlung wieder zusammengetreten war, mit 226 gegen 221 Stimmen angenommen wurde. Gegen diesen Antrag erhob Hr. Burkas-Leipzig Widerspruch mit ⅕ der Stimmen des Grundkapitals, erklärte jedoch auf erläuternde Ausführungen, daß er den Widerspruch fallen lassen wolle und beantragte, daß dem Aufsichtsrathe Vollmacht ertheilt werde, auf der Basis der letzteren Anträge mit der Gegenpartei zu unterhandeln und daß diese Verhandlungen und Abschlüsse mit ausdrücklicher Genehmigung dieser Generalversammlung erfolgten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Punkt 2 der Tagesordnung hatte sich somit erledigt bezw. war bis zum Abschluß der Verhandlungen zu verschieben; zu Punkt 3 stellte Schroeder-Halle den Antrag, daß, wenn mit dem früheren Aufsichtsrath und den Gründern sowie dem Vorstand die erhoffte Einigung erzielt sei, die Aktienzeichner zur Hebung des Geschäfts einen Betriebsfonds von 40,000 M. aufbringen möchten. Dieser Antrag fand Beifall, und in nächster Versammlung soll darüber beschlossen werden. Im allgemeinen machte sich eine starke Strömung geltend, die Sache vor den Strafrichter zu bringen, um einem Treiben, wie es in diesem Falle geübt worden, Einhalt zu thun. Schluß der Versammlung 8¼ Uhr abends.

— Zuckerfabrik Glauzig. Nach dem Betriebsberichte für 1890/91 begann die Rüben-Campagne am 10. Sept. 1890 und schloß am 31. Jan. 1891. Die Rübenernte der eigenen Landwirthschaft der Gesellschaft brachte ein besseres Ergebniß als im Vorjahre, insofern sie 184,63 Ctr. pro Morgen gegen 162,03 Ctr. im Vorjahre betrug. Etwas ungünstiger stellte sich die Polarisation der verarbeiteten Rüben; dieselbe ergab im Durchschnitt 14,68 Proz. Zuckergehalt gegen 14,98 Proz. im Vorjahre. Verarbeitet wurden insgesammt 812,470 Ctr. gegen 736,216 Ctr. im Vorjahre.

— Norddeutsche Raffinerie. Die Verwaltung schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 Proz. vor.

* Washington, 3. Jan. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Jan. um 15,825,496 Doll. abgenommen, im Staatsschatze befanden sich Ende Jan. 698,032,309 Doll.

* New-York, den 3. Febr. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6,576,830 Doll.

, Glasgow, 4. Febr. (Telegr.) Warrantnotirungen 46,7 ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Erste Termin	Konk.-Beginn	1. Gläub.-Verf.	Prüf.-Termin
Aachener Nadelfabrik P. Klausener u. Co.	Aachen	Aachen	29.1.	28.2.	18.2.	11.3.
Gottfr. Struch, Kfm.	Aachen	Aachen	31.1.	28.2.	16.2.	12.3.
G. C. Ultmann, Kfm.	Bad Eilser	Ndorf	31.1.	28.2.	24.2.	17.3.
A. J. Silberach, Kfm. (Nachl.)	Allenstein	Allenstein	30.1.	26.3.	21.2.	22.4.
Julius Vesser, Kfm.	Berlin	Berlin	31.1.	20.3.	19.2.	9.4.
A. Freyhar, Kfm., i. Fa. Simon Freyhan	Breslau	Breslau	28.1.	7.3.	23.2.	14.3.
Louis Eichholz, Kfm.	Darkehmen	Darkehmen	30.1.	14.3.	21.2.	2.4.
G. A. Thienhaus, Lederhdlr.	Dortmund	Dortmund	30.1.	15.3.	17.2.	24.3.
Herm. Jordan, Kfm.	Gumbinnen	Gumbinnen	28.1.	21.3.	23.2.	6.4.
Bernh. Pippig, Lederhdlr.	Plauen	Plauen	31.1.	10.3.	20.2.	20.3.
Stern u. Co., Fruchthdlg. u. Mitglied.	Düsseldorf	Düsseldorf	28.1.	1.3.	28.2.	14.3.
R. Stern, Kfm.	Düsseldorf	Düsseldorf	28.1.	1.3.	28.2.	14.3.
Max Emme, Kfm.	Gerdauen	Gerdauen	27.1.	16.3.	18.2.	1.4.
F. E. H. Stroll, Kfm. (Nachl.)	Leisnig	Leisnig	29.1.	26.2.	11.3.	11.3.
R. Pfeifer, Materialwdhlr.	Oberfrohna	Limbach	29.1.	7.3.	13.2.	24.3.
Philipp Loch, Kfm.	Pirmasens	Pirmasens	29.1.	3.3.	26.2.	21.3.
Com. Henning, Gärtner	Quedlinburg	Quedlinburg	23.1.	4.3.	11.2.	18.3.
Fr. Volkmer, Ziegeleibes.	Suderode	Quedlinburg	23.1.	18.2.	11.2.	4.3.
E. F. P. Zehse, Pelzwhdlr.	Saalfeld	Saalfeld	30.1.	28.2.	4.3.	4.3.
Wilh. u. Adolf Kirn E. M. Emmrich, Maschinenb. (Nachl.), Inh. d. Fa. E. M. Emmrich u. Co.	Sobernheim	Sobernheim	24.1.	24.3.	21.2.	18.4.
	Wemsberg	Wolkenstein	29.1.	23.2.	3.3.	3.3.

Wolle.

* London, 3. Febr. (Telegr.) Wollauktion. Preise fest, unverändert.

Sämereien.

* Petersburg, 3. Febr. (Telegr.) Leinsaat loco 12,00.

Letzte telegraphische Nachrichten.

H. **Berlin**, 4. Febr. Die Weber und Seidenwirker sowie die Stuhlarbeiter von Bernau richteten Massenpetitionen an den Kaiser, worin sie bitten, der Kaiser wolle dafür Sorge tragen, daß die für das Militär erforderlichen Zeuge, wollene Decken rc. nicht mehr in Zuchthäusern angefertigt werden.

H. **Berlin**, 4. Febr. Am 1. März findet im Rathhause eine großartige Gedächtnißfeier für Schliemann statt.

H. **Hamburg**, 4. Febr. Der „Hamb. Korrespondent" hört, Minister Maybach habe eine Ausdehnung des ermäßigten Tarifs für Massengüter auf Steinkohlen rc. zugesagt.

* **Wien**, 3. Febr. Der Kaiser ist heute abend nach Pest abgereist. Der Erzherzog Franz Ferdinand hat heute dem russischen Botschafter Fürsten Lobanoff einen längeren Besuch abgestattet. Morgen erfolgt die Abreise des Erzherzogs nach Petersburg.

* **Wien**, 4. Febr. Das Entlassungsgesuch des Finanzministers Dunajewskis ist vom Kaiser genehmigt und der Sektionschef des Justizministeriums Steinbach zum Finanzminister ernannt worden.

H. **Wien**, 4. Febr. Der neuernannte Finanzminister Dr Steinbach gilt als ein hervorragender Jurist, welcher auf certifikatorischem Gebiet bedeutendes geleistet hat, aber auch als praktischer Geschäftsmann eminent befähigt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910205051/fragment/page=0002

* **Berlin.** 4. Febr. [Eig. Telegr. d. Saale-Ztg.] Die **Landgemeindeordnung** ist heute in der Kommission **einstimmig angenommen.** Das Zustandekommen des Gesetzes gilt als gesichert. — Der **Kaiser** sagte sich gestern abend selbst bei **Wigusl an** und blieb in angeregtem parlamentarischen Kreise und lebhafter politischer Unterhaltung drei Stunden daselbst.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]
Berlin. 4. Februar, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	106,90	Dresdener Bank . . .	159,25
3½% do . . .	98,70	Berliner Handelsgesellsch.	160,40
4% Preuß. Kons. Anl. .	106,30	Laurahütte	135,25
3½% do. do. .	98,75	Dortm. Union St.-Prior.	83,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	97,00	Bochumer Gußstahlwerke	143,00
3½% do. do.	—,—	Harpener Bergwerk . .	195,50
4% Meininger Hypthkbr.	100,80	Oesterreich. Kreditaktien	175,00
Ribeckische Montanwerke	188,25	Franzosen	107,75
Cröllwitzer Papierfabrik	150,00	Lombarden	58,25
Lübeck-Büchener Eis.-A.	167,75	Galizier	93,90
Mainz-Ludwigshafener .	119,00	Russische Südwestbahn .	85,40
Marienburg-Mlawkaer .	64,25	4% Oesterr. Goldrente .	97,10
Gotthardbahn	158,90	4% Ungarische do. . .	92,60
Ostpreußische Südbahn .	87,75	4% Russ. 1880er Anleihe	98,10
Diskonto-Kommandit .	215,40	4% do. 1889er Konsols	98,90
Darmstädter Bank . .	157,00	III. Orient-Anleihe . .	77,25
Deutsche Bank	162,40	Russische Noten . . .	236,00

Tendenz: abgeschwächt.

Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 197,50, Mai-Juni 197,75, matt.
Roggen: April-Mai 172,75, Mai-Juni 169,50, schwach.
Hafer: April-Mai 142,75, Mai-Juni 143,75, schwach.
Rüböl: April-Mai 57,70, Sept.-Okt. 57,50, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 52,00, Febr. 51,90, April-Mai 51,90, — (50er Waare) loco 71,90, Apr.-Mai 71,80, fest.
Petroleum: diesen Monat 23,60, nächsten Mon. 23,60, still.

Von der Fondsbörse. Im Anschluß an die festeren Meldungen von der auswärtigen Abendbörse eröffnete der heutige Verkehr in günstiger Haltung und mit erhöhten Kursen. Die Festigkeit hielt indeß nur einen kurzen Stand, es fehlte an Nachfrage und überhaupt an Unternehmungsmuth. Das Geschäft nahm wieder den schroffen, trägen Charakter an, welcher schon in den vorausgegangenen Tagen vorherrschend gewesen ist. Die Preise nahmen, nachdem die Annahme der Demission des österreichischen Finanzministers bekannt wurde, eine abbröckelnde Richtung an, die zwar nirgends eine größere Ausdehnung annahm, sich aber gleichmäßig über alle Effektengebiete erstreckte. Die Ermäßigung des Zinsfußes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank konnte demgegenüber nicht zur Geltung kommen. Eine gewisse Ausnahmestellung fiel auch heute wieder den ausländischen Rentenpapieren zu, indem dieselben bei sehr geringem Geschäft der allgemeinen rückläufigen Bewegung gegenüber eine ziemlich feste Haltung bewahrten und sich auf dem gestrigen Stand gut behaupteten. Für Russische Goldanleihen und Russische Noten wurde sogar ein kleiner Aufschlag bewilligt. Russische Südwestbahn war dagegen für petersburger Rechnung angeboten. Warschau-Wiener, sowie die schweizerischen Eisenbahnen ermatteten erheblich nach ursprünglicher Festigkeit. Von den heimischen Eisenbahnen kamen nur Ostpreußen und Marienburger zur Geltung, dieselben erfuhren mehrfache Schwankungen bei im ganzen etwas gebesserten Kursen. Die italienischen sowie die österreichischen Transportwerthe neigten zur Festigkeit. Letztere wurden von Wien aus durch Abbitragekäufe gehoben, insbesondere Duz-Bodenbacher und Buschtiehrader, anfänglich auch Franzosen und Lombarden. Die Bankaktien setzten recht fest ein, gingen aber bald infolge geringfügiger Realisationenauf den gestrigen Stand zurück, zu bemerkenswerthen Umsätzen kam es auf diesem Gebiete nur in Diskonto-Kommandit und den Oesterreichischen Kreditaktien. Matt lagen die Aktien der Eisenwerke aufgrund der seitens der ausländischen Hüttenwerke bemerkbaren Preisunterbietungen bei der Versorgung der deutschen Konsumenten. Die Kohlenaktien bekundeten ziemlich feste Haltung bei wenig veränderten Kursen. Von den anderen spekulativen Industriepapieren waren Guanowerke und Norddeutsche Lloyd als ziemlich fest zu bezeichnen.

Von der Getreidebörse. Unter dem Einflusse der überaus freundlichen und milden Witterung, welche die Herbeischaffung neuer Zufuhren erleichtert, und der aus Amerika vorliegenden niedrigeren Notirungen, nahm der heutige Getreidemarkt einen matten Verlauf. Die Preise gingen auf der ganzen Linie zum Theil nicht unwesentlich zurück, das Geschäft war aber so gering wie gestern, das Angebot hatte aber doch das Uebergewicht. Auch die Thatsache, daß schon jetzt effektive Waare in größeren Posten an den Markt kommt und nicht immer schlanke Aufnahme finden kann, wirkte in nachtheiligem Sinne. Weizen wurde auf nahe Sichten um ca. 1 M. gedrückt. Roggen gab weniger nach, weil Rußland noch immer zurückhaltend hinsichtlich seiner Anerbietungen ist. Hafer blieb im Preise fast unverändert, lag aber doch schwach es kamen in diesem Artikel nur wenige Abschlüsse zustande. Dasselbe gilt von Rüböl, welches auf entfernte Termine etwas billiger als gestern käuflich war. Für Spiritus bestand wieder recht gute Meinung; die hiesige wie die auswärtige Spekulation ließ wieder große Ankäufe ausführen, welche eine neue Preissteigerung herbeiführten, namentlich waren die vorderen Sichten beliebt; die schwachen Lokozufuhren wurden zu stark erhöhten Preisen schlank abgesetzt.

---

* **Wien,** 4. Febr. (Telegr.) Die Oesterreich-Ungarische Bank ermäßigte den Diskontosatz auf 4 Proz., den Lombardzinsfuß auf 4½ bezw. 5 Proz.

Baumwolle.

* Liverpool, 3. Febr., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500. B. Amerik. träge, Sinnals ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: März-April $4^{63}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $5^{1}/_{32}$ Verkäuferpreise, Mai-Juni $5^{3}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{7}/_{64}$ d. do.
* Liverpool, 3. Febr., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge. Middl. amerik. Lieferungen: Feb.-März $4^{7}/_{64}$ Käuferpreis., März-April $4^{61}/_{64}$ do., April-Mai $5^{1}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{1}/_{16}$ do., Juni-Juli $5^{3}/_{64}$ do., Juli-Aug. $5^{1}/_{8}$ do., Aug.-Sept. $5^{1}/_{8}$ do., Sept. $5^{3}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.
* New-York, 2. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York $9^{1}/_{4}$, do. in New-Orleans $9^{1}/_{16}$.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 3. Febr.

Aufgeboten: Der Schlosser Ernst Gaitsch und Therese Große (Gr. Brauhausgasse 20). Der Oberamtmann Bernhard Brancalis und Elisabeth Strauß (Braunschweig und Halle).

Geboren: Dem Handarb. Hermann Schulze ein S., Hermann (Zapfenstr. 13). Dem Maurer Friedrich Eistermann ein S., Paul Otto (Oberglaucha 6). Dem Kaufm. Julius Silberberg ein S., Kurt (Magdeburgerstr. 41). Dem Bureau-Vorsteher Karl Ott ein S., Karl Martin (Dachrthgasse 2). Dem Fleischer Friedrich Thurm ein S., Friedrich (Moritzthor 6). Dem Zauberkünstler Georg Munsch eine T., Ella Paula (Harz 25). Dem Handarb. Christoph Pfanne ein S., Karl Friedrich (Wörmlitzerstr. 32). Dem Schlosser Wilhelm Förster eine T., Frieda Rosa (Schmiedstraße 6). Dem Töpfer Reinhold Giesenschlag ein S., Eduard Reinhold Paul (Gr. Wallstr. 32a33). Dem Fabrikbesitzer Richard Zentzich ein S., Otto Erich Werner (Am Kirchthor 13). Dem Schlosser Eduard Heidland eine T., Frieda Bertha (Beesenerstraße 5/6). Dem Maurer Lothar Glätzner eine T., Mathilde Emilie Frieda (Saalberg 23). Dem Bäckermstr. Hermann Hopf eine T., Meta Anna Klara (Thorstr. 24).

Gestorben: Des verst. Regierungs-Baumeister Gustav Starke S. Hermann Julius Max Ernst Arnold, 6 J. (Wittenberterstr. 2). Des Bierverleger Adolf Gierich T. Elle, 5 M. (Zwingerstr. 10). Der Bahnarb. Heinrich Krebs, 27 J. (Klinik). Des Schmied Stephan Schill T. todtgeb. (Wörmlitzerstr. 2).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Stadt Hamburg. Oberst u. Brigadier v. Wolff a. Magdeburg. Oberpfarrer Winkler u. Amtmann Schefer a. Wegeleben. Pfarrer: Zeller m. Gem. a. Biesenrode. Foke a. Stecklb b. Commern. Dr. Zyzuß m. Gem. a. Friesdorf. Heine a. Erkeborn. Generalsuperintendent Trautvetter a. Naumburg. Superintendenten: Schnielwind a. Langensalza. Holzhausen a. Freyburg a/U. Oelze a. Anderbek. Konsistorialrath Werner a. Dessau. Landwirth Baron Oelsen a. Kurland. Gutsbes. Brennecke a. Dahlenwarsleben. Fabrikanten: Poetsch a. Eutzk. Felten a. Remscheid. Prof. Reinicke a. Wittenberg. Direktor Ingenieur Lichtenstein u. Chemiker de Roynefort a. Marseille. Kaufleute: Landsberger a. Leipzig. Cumprich a. Bromberg. Schlüter a. Eppendorf. Beier, Schmidt, Cohn, Samelsohn u. Schlesinger a. Berlin. Dinkelspiehl u. Oppenheimer a. Frankfurt a/M. Aron a. Mülhausen i/E. Thiel a. Lübeck. Schulz a. Plauen i/V. Lichtenstein a. Breslau.

Kronprinz. Fabrikanten: Reinke a. Bredelow. Brockmann a. Frankfurt a/M. Rittergutsbes.: Graf Hohenthal a. Döltau. Rothe a. Friedeburg. Konsistorialrath Schott a. Bernburg. Gerichtssekretär Unglaube a. Berlin. Frau Pitzekel a. Lucka. Kaufleute: Seidel, Schindler, Bolze, Kreischmar, Schaaf u. Böhme a. Berlin. Becker m. Gem. a. Zeitz. v. Bitten a. Hamburg. Blume a. Leipzig. Ostermann a. Menden. Schröder a. Dessau. Hertel a. Koburg. Herzfeld a. Stuttgart. Haumann a. Plauen. Schreiber a. Bielefeld.

Stadt Berlin. Priv. Schinke a. Dornburg. Fabrikant Fuhrmann a. Lahr. Kunstgärtner Nauert a. Leipzig. Pastoren: Schulz a. Blöndorf. Graul a. Werbellin. Lahn a. Saaleck. Krieg a. Hoppenstedt. Händel a. Nauß. Kunuß a. Großgrode. Walter a. Kleinbulthaupen. Pfarrer u. Schul-Insp. Gildenberg a. Elinstedt. Frau Pastor Busch a. Groß-Appenburg. Kaufleute: Faud a. Kur. Wetsch a. Plauen i/V. Bode a. Gera. Renz a. Greiz. Prüfer a. Halle. Dampmann a. Magdeburg. Litzens a. Kaiserslautern. Lenie a. Krimmitschau. Brander a. Berlin. Zehler a. Breslau. Simon a. Schmalkalden. W. Simon a. Leipzig.

Bier Jahreszeiten. Missions-Insp. Pastor Kautsch a. Friedenau b. Berlin. Hausschuhfabrikant Förnte a. Soraz. Postsekretär: Jordan a. Luedlinburg. Becker a. Osterwiedingen. Beamter Otto a. Magdeburg. Oberpostassistentbuchhalter Demich a. Aachen. Ohlsdorf a. Hannover. Stendel a. Magdeburg. Frommer a. Schaffstädt. Bühle a. Paderborn. Läuschert a. Dresden. Franke a. Hamburg.

Englisch! Mad. Knoechl **(Londonerin)**
ertheilt gründl. **Sprach-Unterricht** Damen u. Herren in u. ausser d. Hause.
Noch einige Damen z. Conversat.- u. Lesezirkel gesucht.
Anmeldungen Vorm. **Albrechtstr. 16b, II.**

Kranken- und Begräbniß-Kasse des Kaufmännischen Vereins
Halle a. S.
Geschäftsstelle: **C. Osterloh, Henriettenstr. 17.** Fernsprecher 503.
Auskünfte, Statuten, Fragebogen sind daselbst zu haben, sowie bei den Vorstandsmitgliedern des **Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.**

Räuchern hausschlachtener Wurstwaaren
übernimmt die **Schweineschlächterei** von
H. Michler, Mühlgasse 7, dicht am Domplatz.

Kindernährmittel,
als: Nestlés, Kufekes, Neaves, Mauersbergers, Rademanns u. Loeflunds Kindermehle, Avenaria, Voltmers Muttermilch, Liebes u. Löflunds Kindernahrung, Timpes Kraftgries, Hafermehl von Knorr, Weibezahn u. Timpe, Opels u. Mauersbergs Nährzwieback, Milchzucker, Arrow-Root, Hafergrütze, Eichelkaffee u. Cacao, Tokayer, Pepsinwein und andere Medicinalweine in nur reinster Beschaffenheit, sowie **alle andern Nährmittel,** hält stets frisches Lager
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.
Specialhandlung künstlicher Nährmittel.

Treu & Nuglisch
Toiletteseifen und Parfümerien empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.

Franzbranntwein mit Ricinusöl ꝛc.
gegen Kopfschuppen, sog. Kopfflechten, u.
Arnika-Klettenöl,
das Beste für den Haarwuchs, empf.
Joh. Büdeseldt, Leipz.-Str. 86.

Ein noch in gutem Zustande befindl.
Landauer
wird **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **K.** im „Sächs. Hof", Leipzigerstraße 62, niederzulegen.

Fortwährend gemästete Hammel im Ganzen verkauft
Gustav Stoye, Fleischerm., Harz 32.

Zwei **Zughunde** und ein kleiner **Stubenhund** billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [45

Neu! Neu!
Amerikanische Kopfwäsche
(Champooing)
mit Trockenapparat (innerhalb 10 Min. trocknend), im
Damen-Frisir-Salon
Neunhäuser 3/4,
früher Obere Leipzigerstr. 47.
Adele von Gualtieri.

Raffiabast zum Okuliren und Anbinden empfiehlt
J. R. Sträßner, Bernburgerstraße 13.

Prima holländ. Austern, prima Natives-Austern, frischen Helg. Schellfisch, frische Périgord-Trüffeln, tägl. frische Champignons
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Helgoländer Schellfisch,
à Pfund 25 ₰.
Grüne Heringe,
2 Pfund 25 ₰.
Ch. Grünewald, Rathhauskeller.

Kartoffeln,
selten schön mehlreich, sowie **echte Neufledter** und alle anderen Sorten liefert jetzt sehr billig frei Haus
R. Erbe, Dorotheenstraße 11.

Heute Donnerstag
Schlachtefest.
G. Hanke,
Herrmannstr. 2a.

Heute Donnerstag
Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet
Carl Hackemesser, Steinthor 3

Heute Donnerstag Schlachtefest.
R. Erbe,
Dorotheenstraße 11.

Donnerstag
Schlachtefest
Georgstraße 6a. G. Dusart.

Turnverein Urania.
Mittwoch u. Sonnabend von 8—9 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge.
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Thalia.
Donnerstag den 5. d. Mts. **Unterhaltungs-Abend** mit **Zither-Vorträgen.**
NB. Freitag den 6. d. Mts. **General-Versammlung.** Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Artillerie.
Sonnabend den 7. Februar cr. Abends 8 Uhr im Vereinslocale
Petzold's Restaurant
Charlottenstr. 17
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. **Rechnungsabnahme.**
2. **Betheiligung an dem am 22. Februar stattfindenden Wintervergnügen der Hall. Kriegerkameradschaft.**
3. **Verschiedenes.**
4. **Vorstandswahl.**

Um **zahlreiches u. pünktliches Erscheinen** wird ersucht.
Der Vorstand.

Donnerstag 8 Uhr Abends **Sitzung** im **Restaurant Petzold,** Charlottenstraße 17a.

Mittwoch
Herrenabend.
Besprechung einer **Petition** an den Herrn Eisenbahnminister v. Maybach, betreffend Ermäßigung der Personentarife.

Privat-Mittagstisch.
Verlegte meine Wohnung nach **Anhalterstraße 19, III.**
Frau **Eckardt.**

5 M. habe ich am Sonntag dem Becken der Domkirche entnommen und werden dieselben der Bestimmung gemäß verwendet werden.
Herzlichen Dank. **Beelitz.**

Dank.
Von dem theatralischen Verein **„Thalia"** ist uns der Erlös der zum Besten nothleidender Familien veranstalteten Theater-Aufführung im Betrage von **267,30 Mk.** zur geeigneten Verwendung übergeben worden, wofür wir dem verehrl. Vereins-Vorstande unsern Dank hiermit aussprechen.
Halle, den 3. Februar 1891.
Der Verein für Volkswohl, IV. Abtheilung.

Eine **Korallen-Haarnadel** verloren gegangen. Gegen gute Belohn. abzugeben **Gütchenstraße 3, part.**

Am Dienstag Abend in der Garderobe des Victoria-Theaters ein Schirm vertauscht. Es wird geb., dens. geg. 3 Mk. Belohn. an genannter Stelle abzuliefern.

Ein großer schwarz- u. graustromiger **Zughund,** auf den Namen „Falko" hörend, entlaufen. Abzug. **Böllberger Weg 27.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Teckelhündin zugelaufen. Abzuh. g. Insertionsgeb. Kleine Ritterstraße 2.

Junger Hund zugelaufen Wilhelmstraße 1a.

Hund zugel., gegen Insertionsgeb. u. Futterkosten abzuholen Oberglaucha 15.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend ½12 Uhr entschlief nach längeren Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Fehse,
geb. **Klaud**
im 53. Lebensjahre. Tiefgebeugt bitten wir um stille Theilnahme.
Halle a/S., den 4. Febr. 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.

Allen Bekannten und Verwandten hiermit die traurige Anzeige, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Clara Neumeister geb. **Benediger**
im Alter von 60 Jahren Mittwoch früh ½5 Uhr nach langen Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Große Steinstraße 33.

Todes-Anzeige.
Gestern Nacht 1 Uhr verstarb nach kurzem, schweren Leiden unser liebes
Lottchen
im Alter von 8 Monaten.
Giebichenstein, 3. Februar 1891.
Die tiefbetrübten Eltern:
Th. Meinecke und **Frau**
geb. **Oehme.**

Gestern Mittag entschlief sanft nach schweren Leiden unser **Elschen** im zarten Alter von 5 Monaten.
Die trauernden Eltern:
Adolf Gierich und **Frau.**

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer kleinen **Franziska,** sagen wir allen für die reiche Blumenspende unsern wärmsten Dank.
M. L. Fischer und **Frau,**
Agnes geb. Rabe.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und reichen Blumenspende beim Dahinscheiden unserer kleinen **Marie** sagen wir unsern besten Dank.
Familie Hartmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910205051/fragment/page=0003

Fr. Naumann's Möbel-Fabrik und Magazine,

Halle (S.), Rathhausgasse 15 und Kl. Sandberg 2.

Erlaube mir den pp. Herrschaften bei bevorstehendem Bedarfe mein hier am Platze unbestritten grösstes Lager von

nur selbstgefertigten Möbeln

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zur bequemen Uebersicht beim Einkauf von Ausstattungen habe ich fertige Zimmer-Einrichtungen aufgestellt, welche bis ins kleinste Detail dem Käufer eine Directive geben, wie und wo jeder Gegenstand am richtigen Platze seine Verwendung in einem Zimmer finden soll.

Ich glaube damit neben meinem reichhaltigen Möbellager etwas wirklich Neues zu bieten, umsomehr, als ich den geehrten Herrschaften Gelegenheit gebe, sich durch den Besuch meines Decorations-Ateliers, meiner Tapezier- und Tischler-Werkstätten zu überzeugen, dass die sämmtlichen Sachen in solidester Weise in meinem Geschäft extra angefertigt werden.

Indem ich mir erlaube, nachstehend die Durchschnittspreise einiger Ausstattungen aufzuführen, bemerke noch, dass ich auf Wunsch mit Zeichnungen und speciellen Kostenanschlägen jederzeit gern zu Diensten stehe.

Einfache Aussteuer für 200 Mark.

Wohnzimmer (in Birken, Mahagoni oder Nussbaum).

1 Kleiderspind 2thürig	Mk. 36,—
1 Esstisch	„ 12,—
6 Stühle	„ 24,—
1 Sofa	„ 45,—
1 Spiegel	„ 4,—

Schlafzimmer.

1 Bett und Matratze	Mk. 22,—
1 Waschtisch	„ 9,—
1 Kommode	„ 21,—

Küche.

1 Küchenschrank	Mk. 15,—
1 Küchentisch	„ 9,—
1 Küchenstuhl	„ 3,—

Mittlere Aussteuer für 780 Mark.

Besseres Zimmer.

1 Vertikow, matt und blank	Mk. 36,—
1 Causeuse in Plüsch	„ 75,—
2 Fauteuils in Plüsch	„ 75,—
4 Stühle	„ 30,—
1 Coulissentisch	„ 66,—
1 Spiegel mit Schrank	„ 54,—

Wohnzimmer.

1 Divan in Fantasiestoff	Mk. 60,—
1 Auszugstisch	„ 24,—
6 Stühle	„ 30,—
1 Schreibsecretär	„ 90,—
1 Spiegel	„ 12,—

Schlafzimmer.

2 Betten mit Federmatratzen	Mk. 90,—
1 Marmorwaschtisch	„ 36,—
1 Spiegel	„ 12,—
1 Wäscheschrank	„ 30,—
2 Stühle	„ 10,—
1 Garderobenständer	„ 8,—

Küche.

1 Küchenspind	Mk. 24,—
1 Küchentisch	„ 12,—
2 Stühle	„ 6,—

Bessere Aussteuer für 1890 Mark.

Salon.

1 Sofa und 2 Fauteuils in Plüsch oder Seide	Mk. 400,—
6 Stühle	„ 90,—
1 Salontisch	„ 54,—
1 Trumeaux	„ 120,—
1 Vertikow	„ 90,—
1 Blumentisch	„ 30,—

Herrenzimmer.

1 Herrenschreibtisch	Mk. 100,—
1 Bücherspind	„ 60,—
1 Schreibstuhl	„ 18,—
1 Chaiselongue	„ 75,—
1 Tisch	„ 30,—
4 Stühle	„ 24,—
1 Spiegel	„ 15,—

Damenzimmer.

1 Causeuse und 2 Fauteuils	Mk. 150,—
1 Damenschreibtisch	„ 60,—
1 Salonschrank	„ 90,—
1 Nähtisch	„ 15,—
1 Sofatisch	„ 21,—
4 Stühle	„ 40,—
1 Spiegel	„ 21,—

Schlafzimmer.

2 Betten mit Federmatratzen	Mk. 120,—
1 Marmorwaschtisch	„ 54,—
1 Nachtspinden	„ 90,—
1 Spiegel	„ 12,—
2 Stühle	„ 12,—

Küche.

1 Küchenspind	Mk. 28,—
1 Aufwaschtisch	„ 39,—
1 Küchentisch	„ 10,—
1 Küchenstuhl	„ 3,—
1 2thüriger Kleiderschrank	„ 45,—
1 1 „ „	„ 24,—

Herrschaftliche Einrichtung f. 5000 Mk.

Salon.

1 Garnitur in Seide mit Seidenplüsch garnirt	Mk. 500,—
1 Spiegel mit Seidenplüschdecoration, Amorette etc.	„ 150,—
6 Stühle mit Schnitzerei	„ 150,—
1 Prunkschrank	„ 350,—
1 Salontisch	„ 100,—
1 Staffelei	„ 50,—

Herrenzimmer.

1 Bibliothekschrank	Mk. 150,—
1 Tisch	„ 60,—
1 Schreibtisch	„ 210,—
1 Chaiselongue mit Teppichdecke	„ 136,—
4 Stühle	„ 64,—
1 Spiegel mit Schrank	„ 90,—

Speisezimmer.

1 Buffet	Mk. 500,—
1 Patenttisch für 24 Personen	„ 210,—
12 Stühle geschnitzt	„ 180,—
1 Panneelsofa	„ 300,—
1 Anrichtetisch	„ 90,—

Wohnzimmer.

1 Divan mit Kameeltaschen	Mk. 180,—
1 Tisch	„ 45,—
6 Stühle	„ 72,—
1 Spiegel und Schrank	„ 90,—
1 Vertikow	„ 90,—
1 Nähtisch	„ 23,—

Schlafzimmer.

2 echte Betten mit hohen Häuptern u. Matratzen	Mk. 300,—
1 Marmorwaschtisch für 2 Personen	„ 90,—
2 Nachtspinden	„ 72,—
1 Muschelspiegel	„ 23,—
1 3theil. engl. Garderobenschrank mit Spiegel	„ 360,—
1 Truhe	„ 20,—
2 Puffs	„ 60,—

Küche.

1 Küchenspind	Mk. 75,—
1 Aufscheuertisch	„ 54,—
1 Küchentisch	„ 12,—
2 Küchenstühle	„ 6,—
1 Gemüseschrank	„ 42,—
1 Küchenrahmen	„ 6,—
1 2thüriger Kleiderschrank	„ 42,—
1 „ Wäscheschrank	„ 48,—

Bibliographisches Bureau

Berlin C., Alexanderstr. 2. Teleph. V 3350.

Filialen:

Leipzig. Frankfurt a. M. Budapest. Rom.

Wissenschaftliche Informationen!

Literatur-Zusammenstellungen!

(Abtheilung I)

Referenten für fast alle Bibliotheken, Archive und Universitäten der Welt! Copiren von Handschriften!

Größere bibliographische Arbeiten!

(Abtheilung II)

Verlag für Bibliographien, Uebersetzungen etc.

Versteigerung von Werken und ganzen Bibliotheken in den Räumen des Bureaus.

(Abtheilung III)

Uebersetzungs-Bureau

für die Groß-Industrie und den Export.

(Abtheilung IV)

Kunstwissenschaftliche Informationen,

Herstellung von Reproductionen aller Art, Besorgung von Clichés etc.

(Abtheilung V).

Prospecte gratis und franco.

Geschw. Jüdel,

6 Poststraße 6, neben dem „Wiener Café".

Fortsetzung des

Ausverkaufs.

Außerordentlich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen in allen

Wäsche-Artikeln,

sowie

Kinder-Bekleidung.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer **Schaufenster,** in welchen die Preise der Gegenstände vermerkt sind.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze

Am Bahnhof Nr. 9

(alte Zimmermann'sche Maschinenfabrik)

unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma:

Hallesche Brückenwaagen- und Windenfabrik

von M. M. Mollnau

eine Waagen- und Windenfabrik.

Bei Bedarf um freundliche Zuwendung bittend, zeichnet

Halle a/S., am 1. Februar 1891.

Hochachtungsvoll

M. M. Mollnau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910205051/fragment/page=0004